

Endlich verschwand das Kribbeln. Er hob seine neu geschaffene Hand vor die Augen, beugte abwechselnd die Finger und musterte die Handfläche mit den tiefen Falten und das Handgelenk. Ein Handgelenk allerdings, wie er entsetzt feststellte, das nicht ganz so aussah, wie es aussehen sollte.

Und in diesem Moment fiel ihm alles wieder ein.

Auf einmal war sein Kopf klar, sein Herz fing an zu rasen und sein Atem wurde schneller.

Ohne darüber nachzudenken, drückte er mit der anderen Hand panisch auf die beiden Seiten seines Handgelenks.

»Parker!«, rief er. »Emma!«

Nichts. Er setzte sich kerzengerade auf und presste noch fester.

»Antwortet mir!«

Wieder und wieder rief er die beiden Namen, mittlerweile schweißnass im Gesicht, bis die Wand vor ihm mit einem lauten Zischen aufglitt und blendend weißes Licht in den Raum flutete.

Einen kurzen Moment lang drückte Dr. Banks weiter laut schreiend auf seinem Handgelenk herum, während seine Panik jede Vernunft erstickte. Dann hatten sich seine Augen an das Licht gewöhnt und er konnte den benachbarten Raum erkennen. Er verstummte.

Das Erste, was Dr. Banks sah, noch vor den Menschen in den roten Uniformen oder der Aussicht aus dem Fenster im Hintergrund, war das Zeichen an der Wand.

Drei Buchstaben aus massivem Gold.

Drei Buchstaben, die ihn mit dem allergrößten Entsetzen erfüllten.

SIX.



71:38

Parker war erst seit fünf Tagen Schüler an der River Creek Middle School in der Nähe von New York, aber er wusste schon jetzt, dass er die Schule hasste. Das lag nicht nur daran, dass er seine alte Schule vermisste, die Freunde in England und den Bauernhof, auf dem er aufgewachsen war. Und auch nicht unbedingt daran, dass man ihn gezwungen hatte, in eine Stadt zu ziehen, die nur knapp eine Stunde von dem Ort entfernt lag, wo seine Mutter gestorben war. Der wichtigste Grund für seine Abneigung war, dass er sich noch nie so einsam gefühlt hatte.

Parker beobachtete, wie Jenna im